

Ehrung für den Kronenkranich

Präsentation Gibt es im Eberswalder Zoo Anlass, sich um das Liebesleben dieser Vogelart zu sorgen? Sie ist gefährdet – und schmückt den neuen Treuetaler Barni. *Von Sven Klamann*

Die Zoologische Gesellschaft für Arten- und Populationsschutz hat den Kronenkranich, der ursprünglich südlich der Sahara in Afrika zu Hause ist, als Zootier des Jahres 2026 ausgezeichnet, um auf die drastische Bedrohung dieser Vogelart durch den Verlust ihres natürlichen Lebensraumes und die illegale Jagd aufmerksam zu machen. Im Zoo von Eberswalde geht es dem dort im Gehege der Watussi-Rinder lebendem Kronenkranich-Paar zwar gut. Doch es wurden dort schon seit vielen Jahren keine Kronenkranich-Eier mehr ausgebrütet.

Auf diesen zumindest bedenklichen Umstand hat Torsten Gehricke, der stellvertretende Direktor des Zoos in der Kreisstadt des Barnims, bei der Präsentation des Zoo-Barnis für 2026 hingewiesen. Der Treuetaler wird in Kooperation mit dem Barni-Treuetaler-System und der Zooverwaltung einmal im Jahr mit einem neuen Motiv herausgegeben.

Für zwei Euro zu erwerben

Das goldglänzende Souvenir, das aktuell dem Kronenkranich gewidmet ist, kann am Barni-Automaten, der im Eingangsbereich des Zoos steht, durch den Einwurf einer Zwei-Euro-Münze erworben werden.

An der Vorstellung des neuen Zoo-Barnis für 2026 waren zum Bernd Schlüter, der im Rathaus von Eberswalde das Dezernat für Soziales, Ordnung und Kultur leitet, Ronny Materne vom Barni-Treuetaler-System sowie der Tierpfleger Michael Wilke und die Auszubildende Lea Lehmann beteiligt, die sich allesamt als Fans der Vogelart mit der imposanten Flügelspannweite von zwei Metern zu erkennen gegeben haben.

In seinem ursprünglichen Lebensraum, der Region südlich der Sahara, machen dem Kronenkranich vor allem die Trockenheit, die Überweidung und der Einsatz von Pestiziden zu schaffen, die verwendet werden, um die kümmerlichen Ernteerträge zu steigern.



Barni-Präsentation im Zoo Eberswalde: Torsten Gehricke, der stellvertretende Leiter des Zoos, Ronny Materne vom Barni-Treuetaler-System, der Tierpfleger Michael Wilke, die Auszubildende Lea Lehmann und Dezernent Bernd Schlüter (v. l.) zeigen das neue Sammlerobjekt.

Foto: Sven Klamann

Dem gleichen Ziel dient die Entwässerung, die der Vogelart, die Sumpfgelände und die Verlandungszonen von Seen bevorzugt, zusätzlich zusetzt. Den Kronenkranichen geht die Nahrung aus, zu der neben Sämereien und Insekten auch Mollusken, Krebstiere, Fische, Amphibien und Reptilien gehören.

Im Zoo von Eberswalde allerdings fehlt es den beiden Kronenkranichen keineswegs an Futter. Das 1996 aus dem Ei geschlüpfte Weibchen und das 2013 auf die Welt gekommene Männchen verstehen sich überdies prima. „Die Vögel, die in freier Wildbahn 40 Jahre alt werden können, sind beide absolut vital“, sagt Torsten Gehricke, der den Zoo in Abwesenheit der sich im Mutterschutz befindlichen Direktorin Paulina Ostrowska leitet. Es gebe auch regelmäßig Brutversuche.

Der Treuetaler wird einmal im Jahr mit einem neuen Motiv herausgegeben.

Wo also liegt das Problem? Nach den Beobachtungen des Tierpflegers Michael Wilke und der Auszubildenden Lea Lehmann, die kurz vor ihrer praktischen Prüfung steht, verhindert das Kronenkranich-Männchen immer wieder aufs Neue erfolgreiche Nachzuchten im Zoo von

Eberswalde, indem es die frisch gelegten Eier aufpickt. „Warum das passiert, wissen wir nicht“, räumt der stellvertretende Zoo-Direktor der Kreisstadt des Barnims ein.

Im Idealfall würden beide Elterenvögel die Kronenkranich-Eier ausbrüten und anschließend die Jungvögel betreuen, die schon im Alter von zehn bis zwölf Wochen flugfähig wären. „Die Brutzeit selbst beträgt einen Monat“, berichtet Torsten Gehricke.

Der Treuetaler mit dem Kronenkranich ist übrigens das 13. Zoo-Motiv, das am Automaten im Eingangsbereich des Zoos von Eberswalde erhältlich ist. „Die Zoo-Barnis sind längst zu begehrten Sammlerobjekten geworden oder werden gegen attraktive Prämien eingetauscht“, sagt Ronny Materne vom Barni-Treuetaler-System